

girls@BWINF-Camp in Potsdam am Hasso-Platner-Institut (17.- 19.11.2023)

Mit einem Treffen in der Jugendherberge um 14.30 Uhr starteten wir unser HPI-Informatik-Camp in Potsdam offiziell. Einige von uns waren an diesem Freitag Nachmittag schon früher da, sodass wir uns kennenlernen und Zimmergemeinschaften bilden konnten. Gemeinsam mit Hannah Rauterberg von girls@BWINF, die uns nicht nur organisatorisch durch die drei Camp-Tage begleitete, fuhren wir dann mit der S-Bahn zum zwei Stationen entfernten HPI. Um 15:00 Uhr fand dort eine herzliche Begrüßung statt, gefolgt von einer Führung durch das architektonisch spannende und technisch sehr gut ausgestattete Institut.



Bei dieser Campusführung waren wir in zwei Gruppen eingeteilt und lernten nicht nur den speziellen Bereich kennen („creative thinking“), der mit seiner Atmosphäre und Ausstattung zu Ideenaustausch und -umsetzung einlädt, sondern auch die Bibliothek, das Studentenwohnheim und verschiedene Klubs wie den Schülerklub, der beispielsweise auch die Aktivitäten dieses Camps organisiert hat. Anschließend gab es einen Vortrag von einer jungen Studentin über Frauen in der Informatik. Ein Warm-Up sorgte danach für eine Bewegungspause, nach der alle wieder konzentriert weitermachen konnten: Je nach Kenntnisstand verteilten wir uns auf drei verschiedene Workshops, in denen es um Datenstrukturen und Laufzeit, algorithmische Lösungsstrategien und Flows ging. Abends gab es Pizza und wir hatten bei diesem leckeren Abendessen Zeit, die anderen noch besser kennenzulernen.



Der Samstag begann nach dem Frühstück in der Jugendherberge und gemeinsamer Fahrt zum HPI mit einer Teambuilding-Aktion, bei der wir aus Nudeln einen möglichst hohen Turm bauen sollten. Ansonsten war dieser zweite Tag von einer Challenge geprägt, an der wir in Kleingruppen teilnahmen. Es waren verschiedene Aufgaben zu lösen, wobei wir uns die Schwierigkeit jeweils aussuchen konnte, so dass jede etwas entsprechend ihres Kenntnisstandes machen konnte. Für die Aufgaben gab es dann unterschiedlich viele Punkte, die man gegen Züge eintauschen konnte. Mit diesen Zügen konnten wir dann verschiedene Strecken legen – ähnlich wie im Spiel „Zug um Zug“. Durch die gute Begleitung von Seiten der StudentInnen des HPI erarbeiteten alle Teams gute Ergebnisse, so dass am Ende jede stolz auf das neu Gelernte und die gelungene Challenge sein konnte. Der Wettkampfgedanke stand bei dieser Challenge nicht im Vordergrund.



Richtig viel Spaß hatten wir dann auch beim gemeinsamen Abendprogramm: Es gab Hot Dogs und wir haben verschiedene Spiele gespielt – von Werwolf über Pantomime-Spiel war für jede etwas dabei. Außerdem haben uns die Studenten von ihrem Uni-Alltag am HPI erzählt. Insgesamt war der Tag somit geprägt von produktiver Arbeit an der Challenge, aber auch wieder von Gelegenheiten zum Kennenlernen und Austausch.



Viel zu schnell war es dann auch schon Sonntag, an dem wir vor der Heimreise immerhin noch einen Vormittag am HPI verbringen konnten. Vor allen die Vorträge "Real oder Fake? Hackerfilme unter der Lupe" und "Randomized Min-Cut" sowie die Algoriddles-Vorlesung sind mir noch sehr gut in Erinnerung geblieben. Am Ende bekamen wir alle eine Teilnahme-Urkunde. Viel wichtiger als dieser offizielle Nachweis unserer Teilnahme sind allerdings die vielen netten Kontakte und positiven Begegnungen, die wir alle von diesem besonderen Wochenende mitnehmen konnten.



Ein paar Tage nach dem Camp erhielten wir nicht nur einen Link zu Fotos von unserem HPI-Wochenende, sondern auch zu einer Feedback-Umfrage. Die Rückmeldungen aus unserer Gruppe spiegeln genau das wider, was ich selbst auch finde: Das Camp war super, aus den Workshops, Vorträgen und der Challenge konnten wir alle einiges mitnehmen und die begleitenden StudentInnen waren nicht nur engagiert, sondern auch sehr sympatisch.